Zeitschrift: Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil
Band: 9 (1941)
Heft: 8

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Briefkasten der Redaktion

An Olaf, Bern. Ihr Urteil über meine Arbeit freut mich. Ich erhebe nicht den Anspruch, ein Dichter zu sein, aber ich bemühe mich, dem süßlichen und wehleidigen, parfümierten Sprachstil, der „unsere" Literatur in den Augen von sprachgewandten Menschen früher oft so ungenießbar machte, fernzuhalten. Werke, die starke, tragische Konflikte in einer dichterischen Sprache behandeln, besitzen wir mehrere, und dort, wo ich auf Unlösbares, Auswegloses stoße, suche ich auch die diesem Stoff gemäße Sprache (z. B. „Allerseele" in Nr. 10/1940). Was aber in der homoerotischen Literatur wirklich fehlt, ist die „Kunst der kleinen Form", wie sie etwa Alfred Polgar oder Robert Walser meisterhaft beherrschen. In dieser Richtung versuche ich, unsere Freunde zum Schreiben zu ermuntern, sei es in der Schriftsprache, sei es in einem unserer schönen Dialekte oder auch in französischer Sprache. Wer macht einen Versuch? Ich bekomme ja hin und wieder Arbeiten zugeschickt, aber welche — zur Ehre sei es gesagt, von Nicht-Abonnenten! Ein Beispiel in drei Zeilen genüge: Ein Tuberkulosen-Arzt gesteht bei der ersten Konsultation eines hübschen Bauernburschen diesem seine Liebe! Die Eltern (einfache Bauersleute) kommen, sehen und sind einverstanden! Der Arzt verläßt die Heilstätte (!?) und nimmt in dem Landstädtchen des Burschen eine Praxis an (?!?). — Derartige Ergüsse werden einem als „einschlägige Literatur" angeboten!! Dafür sind mir aber die wenigen Seiten des „M." wirklich zu schade! — Ein reizender Versuch der „kleinen Form" scheint mir dagegen „Vis-à-vis" von Beat Schlicht zu sein. Was meinen Sie? — Rolf.

An Vorsichtige. Wunschgemäß schicken wir Ihnen die Zeitschrift weiterhin o h n e Absender. Sie müssen sich aber darüber klar sein, daß dies auf Ihre eigene Verantwortung geschieht. Wir haben schon verschiedentlich erlebt, daß Briefe ohne Absender in Abwesenheit des Empfängers einfach angenommen und von Drittpersonen geöffnet worden sind in der Annahme, es handle sich um eine belanglose Geschäfts-Angelegenheit. **Verlangen** Sie daher **immer**, daß Ihnen im gegebenen Falle Briefe **ungeöffnet** nachgeschickt werden oder **benachrichtigen Sie uns**, daß wir die Sendungen zurückhalten, bis Sie uns wieder zum Versand auffordern!

Zusammenkünfte. Vielleicht besteht eine Möglichkeit, daß wir uns Sonntag, den 7. September 1941, wieder einmal „irgendwo in der Schweiz" treffen. Sommerferien und Militärdienst haben uns bis jetzt davon absehen lassen. Wenn die Zusammenkunft zustande kommt, erhalten alle Abonnenten noch bis Ende des Monats durch Rundschreiben Bericht. Geht bis zum 1. September keine Mitteilung ein, dann ist es Rolf nicht möglich, die Sache durchzuführen.

Haben Sie schon einen Zusatz-Abonnenten geworben?